

Ausgabe 03/2018



aktuell

**Junge AWO:
Viel Programm für
Kids und Teens**

Bunter Ball:
Neues Projekt fördert
sozial-emotionale
Intelligenz

Geschichte erleben:
Bochum-Fans
auf Bildungsreise

Liebe Leser*innen,



war das ein Sommer? Ganz ehrlich: Ich kann mich nicht daran erinnern, wann es zuletzt über einen so langen Zeitraum so warm war. Hoffen wir, dass auch der Herbst noch ein paar schöne Tage für uns bereit hält. Trotz der Hitze haben wir als Arbeiterwohlfahrt keine Sommerpause eingelegt. Ganz im Gegenteil: In den vergangenen Wochen hat sich viel getan – und es tut sich weiterhin viel. So hat sich Astrid Bochmann, Fachbereichsleiterin des Kindergartenwerks, zur Fachkraft für Partizipation weiterbilden lassen. Gerade im Bereich der Kinderrechte wollen wir ganz neue Wege gehen und unsere Einrichtungen mitnehmen: Stichworte sind hier Partizipation und Beteiligung der Kinder sowie die Einführung von Beschwerdeverfahren.

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt ist der Einstieg in den Bereich Digitalisierung/Medienpädagogik. Schon jetzt verfügt jede Kita-Gruppe über einen Laptop zur Internetrecherche, um den Kindern einen ersten – pädagogisch begleiteten – Umgang mit dem Internet näherzubringen. Die nahe Zukunft sieht die komplette digitale pädagogische Dokumentation vor. Zurzeit ist das digitale Gruppentagebuch in der Erprobungsphase.

Was uns außerdem bewegt, ist die Förderung der Potentiale und Stärken unserer Mitarbeiter*innen. Die Investition in den Nachwuchs ist uns ein besonderes Anliegen. In diesem Jahr haben wir die Zahl der Auszubildenden deutlich erhöht. Für unsere Mitarbeiter*innen werden speziell auf unser Unternehmen zugeschnittene Inhouse-Schulungen und Arbeitskreise angeboten. Unser Leitungsnachwuchs wird im Rahmen der Fortbildung „Managementkompetenz“ begleitet; wichtige Schritte in Richtung Zukunft!

Wir investieren aber nicht nur in Köpfe, vom Nachwuchs bis zur Leitungskraft, sondern auch in Steine. Nach wie vor „reißen“ sich Eltern vielerorts um Plätze in den Kindertagesstätten. Wir planen daher neue Einrichtungen in Herne (Mont-Cenis-Straße, Am Katzenbuckel und Am Berg) sowie in Bochum, wo ein Ausbau am Bußmannsweg abgeschlossen ist und der Ausbau Am Dornbusch sich in der abschließenden Planung befindet. An der Höntroper Straße warten wir auf den Eröffnungstermin, an der Elisabethstraße soll ebenfalls eine neue Einrichtung folgen.

Liebe Leser*innen, was sich sonst in unserem Verband getan hat oder in Kürze tun wird, erfahren Sie in der vorliegenden Ausgabe der „AWO aktuell“. Beim Lesen wünsche ich Ihnen nun viel Spaß!

Ihre und Eure

M. C. Hagemeyer

Maria Hagemeyer, Leiterin Kindergartenwerk AWO Ruhr-Mitte

Inhalt

- | | | | | | |
|---|--|----|---|----|---|
| 3 | Kita am Waldring für „Tag ohne Strom“ ausgezeichnet | 9 | „Kleine Könige“ essen am „Restaurant-Tisch“ | 15 | Berlin, Berlin – Wir fahren nach Berlin ... |
| 4 | „Bunter Ball“ fördert die sozial-emotionale Intelligenz | 10 | Volles Programm in den Ferien | 16 | „AWO für ALLE!“ Tagespflegen geben Expertentipps beim Seniorenfrühstück |
| 5 | Den Ketteler Hof gekapert „Summerschool“ zu Besuch in der Kita Breddestraße Neuer Forscher-Bauwagen regt Kita-Kids zum Lernen an | 12 | Geschichte erlebbar machen: Bochum-Fans auf Bildungsreise in Thüringen | 17 | Gestern, heute, morgen ... Auf den Spuren von Wanne Erinnerung und Gesang am Weltflüchtlingstag |
| 6 | Kindern das Leitbild der AWO erklärt Ferien-Kinder suchten das schwarze Gold der Erde | 13 | Mehr als nur Biene Maja Von der Kinderkonferenz (KiKo) ins Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) | 18 | Leichter durch den Pflegealltag: AWO bietet präventive Kuren |
| 7 | Erfolgreicher ProMinKa-Fachtag der AWO Ruhr-Mitte | 14 | Lesung für den guten Zweck im AWO City-Treff „Bochumer Appell“ rückt das Thema Kinderarmut in den Fokus | 19 | Sommerfest im Grete-Fährmann-Seniorenzentrum Bunttes Programm für Alt und Jung |
| 8 | Jugendwerk und Jugendmigrationsdienst fördern das soziale Engagement | 15 | Gemeinsame Ausstellung von AWO Bochum und Friedrich-Ebert-Stiftung Sommerfest der AWO Rosenberg | 20 | Termine bis Dezember 2018 |
| 9 | Auszubildende von BP renovieren an einem Wochenende eine komplette OGS | | | | |

Kita am Waldring für „Tag ohne Strom“ ausgezeichnet

Der Strom war aus. Trotzdem gingen den Kindern der AWO-Kita am Waldring die Lichter auf. Denn mit vielen kreativen Ideen haben die Erzieher*innen den Mädchen und Jungen gezeigt, dass der Kita-Alltag auch „unplugged“ über die Bühne gehen kann.

So gestaltete die Einrichtung einen „Tag ohne Strom“, die Kinder wuschen dabei etwa schmutzige Wäsche mit der Hand, mittags gab es Gutes vom Grill, an unterschiedlichen Aktionsständen fanden sie Möglichkeiten zur alternativen Stromerzeugung – auch mit einer Kartoffel.

Der Klimaschutz sei für die AWO-Kindertagesstätte insgesamt ein ganz wichtiges Thema, wie Leiterin Corinna Langner schilderte. „Als ‚Haus

der kleinen Forscher‘ spielt Nachhaltigkeit für uns eine große Rolle. Die Kinder nahmen daher auch noch einen Handzettel mit nach Hause, um ihre Erfahrungen aus der Kita weiterzugeben.“

Doch hatte der Aktionstag nicht nur „zu Hause“ ein Nachspiel. Corinna Langner und ihre Kolleg*innen nahmen mit ihrem „Tag ohne Strom“ am gleichnamigen Wettbewerb teil – und gehörten am Ende tatsächlich zu den zehn Preisträgern. Im Rahmen einer Fachtagung mit dem Titel „Hier spielt die Zukunft – Energie und Klimaschutz auf der Spur“ in Bonn nahm das bundesweit agierende „Klima-Kita-Netzwerk“ die Auszeichnung vor.

Insgesamt 63 Einrichtungen mit mehr als 2.800 Kindern und 500 Kita-Mitarbeiter*innen hatten einen ähnlichen stromfreien Tag gestaltet und dabei gemeinsam mehr als eine Tonne CO₂ eingespart. Die zehn von einer Fachjury ausgewählten Kitas durften sich über Sachpreise und Fortbildungen freuen. André Gatzke, KiKa-Moderator und Schirmherr des Klima-Kita-Netzwerks, moderierte die Preisverleihung: „Ich bin erstaunt darüber, wie kreativ und fantasievoll Kinder und Erzieher*innen sich in der Kita mit Fragen des Klimaschutzes auseinandersetzen!“

Daneben diskutierten im Bonner Gustav-Stresemann-Institut mehr als 70 pädagogische Kita-Fachkräfte sowie Expert*innen aus dem gesamten Bundesgebiet über Ansätze und Ideen, wie sich Nachhaltigkeitsthemen in der Kita gemeinsam mit den Kindern erforschen lassen. Auf einem „Marktplatz“ präsentierten mehrere Organisationen Infos rund um Klimaschutz, Kinderrechte und Energiesparen. Mit Praxisbeispielen, die im Rahmen der Aktionen des Klima-Kita-Netzwerks entstanden sind, zeigten Kitas, wie sie zusammen mit den Kindern dem Klimaschutz im Kita-Alltag auf die Spur kommen.

„Offensichtlich ist das Thema nicht zu komplex für kleine Kinder, wie manchmal befürchtet wird, wenn wir an die Fragen der Kinder anknüpfen“, betonte Projektleiterin Susanne Schubert. „Durch die Auseinandersetzung mit Themen wie Ernährung oder Klima- und Ressourcenschutz im Kita-Alltag schaffen wir Erfahrungsräume für sie. So werden die Kinder handlungsfähig und können ihre Zukunft aktiv mitgestalten.“

Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI)“. CB

Impressum



Arbeiterwohlfahrt
Unterbezirk
Ruhr-Mitte

Herzogstraße 36, 44807 Bochum
☎ (0234) 507580

Verantwortlich: Ernst Steinbach (EST)

Redaktion:

Karl-Heinz Meier (KHM)
Christopher Becker (CB)
Beate Franz (BF)
Birgit Habel (BH)
Thorsten Kuligga (TK)
Elisabeth Löwentat (EL)
Rudi Markstein (RM)
Eckhardt Rathke (ER)
Helga Rettler (HR)
Jutta Thomas (JT)

Satz: Jutta Thomas

Erscheint: vierteljährlich

Auflage: 4.500 Exemplare

Layout + Druck:

Schürmann + Klagges, Bochum

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Fotos:

AWO, Georg Oligmüller



Im Bild: Das Team der Kita Waldring bei der Preisverleihung

„Bunter Ball“ fördert die sozial-emotionale Intelligenz

Der Ball ist bunt und eine AG dauert 90 Minuten. So oder so ähnlich könnte jetzt das Motto an der Grundschule Auf dem Alten Kamp lauten. Denn dort hat die AWO Ruhr-Mitte im Offenen Ganztage eine neue Arbeitsgemeinschaft (AG) initiiert mit dem Ziel, die sozial-emotionale Intelligenz der Schüler*innen zu fördern. Dazu kooperiert die AWO mit dem Verein „In safe hands“, der die praktische Umsetzung übernimmt.

„Aus dem pädagogischen Alltag wissen wir, dass viele Kinder in diesem Bereich Schwierigkeiten haben. Diese Schwächen haben Auswirkungen auf die schulischen Leistungen und bringen Fehlentwicklungen in der zwischenmenschlichen Interaktion mit sich“, schildert Vereinsvorsitzender Jonas Ermes. „Das führt im Zweifel

dazu, dass sich immer mehr ein ‚Wir‘ und ‚Ihr‘ bildet mit einer ablehnenden Haltung gegenüber Anderen. Im Sinne einer welt-offenen und pluralistischen Gesellschaft wollen wir dem entgegenwirken.“

Wie das gehen soll? Mit dem Fußball, über den Sport, der das verbindende Element darstellen soll. „Fußball bedingt Teamgeist, Interaktion. Die Kinder müssen dabei mit Emotionen und Enttäuschungen umgehen. Wir geben den Kindern Tools an die Hand, diese Situationen zu reflektieren und das Erlernte in ihren Alltag zu übertragen“, erklärt Ermes. Die Steigerung des Selbstvertrauens, eine Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit und die Förderung von Bewegung sind nicht weniger Ziele des Projekts.

Zunächst zwei erste Klassen mit jeweils über 20 Kindern im Alter von circa sechs Jahren sollen das Angebot, ausgelegt auf die gesamte Grundschulzeit, nutzen können. Neben dem Fußball werden alternative Lernmedien zum Einsatz kommen. Die Konzeption erfolgt in enger Abstimmung mit der Abteilung Leistungspsychologie der Deutschen Sporthochschule Köln.

„Wir leben in einer Zeit, in der Populismus und Fremdenfeindlichkeit wieder salonfähig scheinen. In diesem Rahmen können wir im rhythmisierten Ganztage vier Jahre lang mit den Kindern zusammenarbeiten und ihnen frühe, interkulturelle Erfahrungen vermitteln, die dann ein aufgeschlossenes Miteinander möglich machen“, betont Marc Schaaf, Bereichsleiter Schule & Jugend bei der AWO Ruhr-Mitte.



Über die Partner:

„In safe hands e.V.“ wurde 2015 gegründet und verfolgt die Vision einer weltoffenen und chancengleichen Integrationsgesellschaft.

Der Fußball dient dabei als Medium, um die sozial-emotionale Intelligenz von Kindern zu fördern und ihnen Werte sowie politische Bildung zu vermitteln.

Initiatoren des Vereins sind Jonas Ermes (früher Profi-Torwart beim VfL Bochum) und Andreas Luthe (Bundesliga-Torwart beim FC Augsburg). An dem Projekt „Bunter Ball“ ist außerdem die BKK ProVita beteiligt. CB

Im Bild: Marc Schaaf (re.) und Jonas Ermes besprechen das Projekt bei einer Runde Tipp-Kick.

Den Ketteler Hof gekapert

Ein Highlight des AWO-Familienzentrums an der Schulstraße ist der jährliche Eltern-Kind-Ausflug; dieses Jahr zum Ketteler Hof nach Haltern. Trotz des durchwachsenen Wetters hatten alle ihren Spaß – vielleicht sogar noch mehr als in den Jahren zuvor.

Zunächst am Eingang des Erlebnishofes getroffen, erkundeten Kinder und Eltern nach und nach das Gelände. Neben den zahlreichen Rutschen, Klettertürmen, Wippen und Trampolinen hatten die Kinder Lust und Spaß daran, sich auf dem Wasserspielplatz oder dem Kinderkarussell auszutoben.

Den Snack zur Mittagszeit gab es dann im Indoor-Bereich der Anlage. Ketteler Hof-Kenner*innen konnten „Neulinge“ gezielt durch die faszinierende Kletterlandschaft führen. Auch Eltern und Erzieher*innen kamen beim Erklimmen ordentlich ins Schwitzen. Durch enge Kletterschächte – über Seile und Röhren, die alle mit unterschiedlichen Untergründen für stetige, abwechslungsreiche Sinneserfahrungen sorgten – ging es auf unterschiedliche Ebenen und von dort aus per Rutsche wieder zurück



auf den Boden der Tatsachen.

Im großen Bällebad mit Rutsche und Kletterhaus hatten besonders die ganz Kleinen ihren Spaß. Hier konnten sich Mama und Papa ganz intensiv um ihre Schützlinge kümmern – und wurden selbst noch einmal zum Kind.

Fazit: Erschöpft, überglücklich und mit dem einen oder anderen Nickerchen im Auto ging es zurück in Richtung Heimat; voller Freude auf die Tour im nächsten Jahr, die erneut ein Highlight werden soll.

Sandra Marczinczik

„Summerschool“ zu Besuch in der Kita Breddestraße

Rund 45 Jugendliche unterschiedlicher Nationalitäten nahmen in diesem Sommer an Sprachkursen und Workshops in der „Summerschool“ teil. Zum Thema Ernährung besuchte der Moderator Achim

Preikschat von Radio Herne mit drei Jugendlichen die Kita Breddestraße, um zu erfragen, nach welchen Richtlinien für die Kinder das Mittagessen zusammen gestellt wird und was die Kinder am liebsten mögen.

Die drei berichteten über ihre eigenen Esskulturen und es folgte ein Vergleich. „Dieser Austausch war sehr interessant, informativ und hat zudem viel Spaß bereitet“, so das Fazit der Beteiligten. *Heike Kattaneck*

Neuer Forscher-Bauwagen regt Kita-Kids zum Lernen an

Probieren geht über Studieren, sagt der Volksmund. Die Mädchen und Jungen aus dem AWO-Familienzentrum an der Hermannstraße können jetzt jedoch beides miteinander kombinieren – in ihrem neuen Bauwagen, der zum „Außenlabor“ der Kindertagesstätte werden soll.

Schließlich ist die Einrichtung als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert, bringt Kindern im Kita-Alltag Themen aus Technik und Naturwissenschaften näher. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen sie dabei, eigene Fragen an die Umgebung zu entwickeln, diesen Fragen nachzugehen und dadurch zu neuen Erkenntnissen zu kommen.

„So ist es gerade für Kinder, die in der Innenstadt aufwachsen, beispielsweise interessant, den Regenwurm bei der Arbeit zu beobachten“, weiß Kita-Leiterin Gaby Drees. „Die Kinder betrachten verschiedene Erdarten unter der Lupe und können dann erstaunt feststellen, wie viel Leben in einer kleinen Handvoll Erde steckt.“ Im neuen Forscher-Bauwagen ist das jetzt direkt im Außenbereich der Kita möglich. „Unser Anliegen ist es, Wissen ganzheitlich zu vermitteln und dabei alle Sinne anzusprechen. Der Bauwagen wird uns dabei eine ganz enorme Unterstützung sein.“

Finanziert wurde der Bauwagen über ein „Herzensprojekte“-Spon-

soring der Stadtwerke Bochum. Nachdem schon das U3-Projekt „Neues für unsere Raupen“ in 2014 darüber möglich gemacht werden konnte und 2016 der „Raum der Möglichkeiten“ (ein Multifunktionsraum zum Snoozeln, Schlafen und Bewegen) folgte, beteiligte sich das Familienzentrum Hermannstraße auch jetzt wieder erfolgreich an der Abstimmung. Das Motto lautete diesmal: „Einstein für Anfänger – von der Kita zum Nobelpreis.“ *CB*



Kindern das Leitbild der AWO erklärt

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit – mit dem Leitbild der AWO setzten sich die Kinder der OGS Josefsschule in Herne auseinander. Die Mädchen und Jungen überlegten gemeinsam, wie man die Werte der AWO im täglichen Miteinander umsetzen könnte und

brachten ihre Gedanken durch ein liebevoll gestaltetes Plakat zum Ausdruck. Thorsten Kuligga, Kreisvorsitzender der AWO Herne, hat die Arbeit mit entsprechendem Informationsmaterial unterstützt.

Beate Buchholz



Ferien-Kinder suchten das schwarze Gold der Erde

„Wie beim Goldrausch in Dawson City sah es hier aus“, blickt Thilo Elsner auf alte Zeiten zurück. Mit einigen Unterschieden natürlich: Bochum-Sundern liegt nicht an der Grenze von Kanada und Alaska, und die Schürfer waren auch nicht auf der Suche nach Edelmetall. Sie waren vielmehr auf der Jagd nach dem schwarzen Gold der Erde.

Doch wirkte eben alles ein bisschen so wie in Nordamerika. Damals, als die Kohle greifbar nah zu finden war im Bochumer Süden. Überall standen Dreibeine, die als Fördergerüst dienten. Viele versuchten ihr Glück. „Die Menschen hatten seinerzeit nix. Und davon eine Menge“, sagt Sternwarte-Leiter Elsner.

So musste der Bergmann der 1950er Jahre alles können, um zu

überleben: Schmieden, Flicker, das Feld bestellen. Vor allem in Sundern waren Allrounder unterwegs. Und im Sommerferienprogramm der AWO Ruhr-Mitte waren nun drei Grundschulen dabei, ihre Geschichte zu erforschen und vor allem zu erleben.

Das Team der Sternwarte hatte dazu eine kleine Zeche nachgebaut im Dreibeinmodell, die Kinder konnten selbst oberflächennah Kohle „abbauen“. Bodenproben zeigten, was sie alles fanden. An einer weiteren Station lief die Kohle heiß, um Nägel zu schmieden. Auch Spielzeug war in den 1950er Jahren keine Massenware. Die 100 Mädchen und Jungen schichteten Heu auf und fertigten sich kleine Strohputzen.

Am letzten Tag brachten sie ihre Eltern mit und stimmten zusammen das Steigerlied an – mit gebastelten Grubenlampen zur Hand. „Man kann viel über die Themen Kohle und Nachkriegszeit erzählen. Hier wird es plastisch und damit greifbar gemacht für die Kinder“, betont Nicole Sehrig, stellv. Sternwarte-Leiterin.



Der Besuch der Grundschulkindern an der Sternwarte fand statt im Rahmen von „Ich kann was! Kinder im Revier“, einem Projekt zur Stärkung des Offenen Ganztags im Ruhrgebiet, das Kindern die aktuelle Bedeutung der Bergbaukultur und deren zeitlose Werte erlebbar machen soll. Das Projekt wird gefördert durch die RAG-Stiftung.

Die AWO Ruhr-Mitte beteiligt sich – als Kooperationspartner des AWO-Bezirksverbands Westliches Westfalen – daran mit verschiedenen Offenen Ganztageseinrichtungen.

Neben Ausflügen – wie zur Sternwarte – spielt das Thema Bergbau im Alltag des Offenen Ganztags eine große Rolle. Ziel dabei ist, bergbautypische Werte wie Zusammenhalt, Solidarität, Mut, Vertrauen, Verantwortung und Verlässlichkeit zu vermitteln, diese Werte in die direkten Lebensbereiche von Kindern – also Schule, OGS und Familie – zu übertragen und die Kultur der Bergleute für Kinder und ihre Familien greifbar zu machen – nicht zuletzt zur Stärkung sozialer Kompetenzen von Kindern mit teils schwierigen Lebensumständen. CB



Erfolgreicher ProMinKa-Fachtag der AWO Ruhr-Mitte

Modellprojekt „ProMinKa“ entwickelt in den Hörsälen des Marienhospitals in Herne mit ausgewählten AWO-Kitas erste Ideen zur bestmöglichen Teilhabe von Kindern mit Migrationshintergrund und einer Behinderung im Alltag von Kindertagesstätten.

Der erste Fachtag des Modellprojektes ProMinKa konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Mit dabei waren die Fachkräfte der sechs ausgewählten Kitas aus Herne und Bochum, interessierte Integrationskräfte anderer Kitas des Trägers, der Migrationsdienst, die Bereichsleitung Soziale Dienste und Fachberatung des Kindergartenwerks der AWO und als Experten die Mütter der beteiligten Selbsthilfegruppe. Zur praxisnahen Gestaltung griff die Veranstaltung auf ein Kurzinterview mit persönlichen Erfahrungen der betroffenen Mütter zur Lebenssituation mit einem Kind oder Angehörigen mit Behinderung zurück.

„Professionalisierung für die Migrationsgesellschaft in inklusionsorientierten Kitas“ – so heißt das Projekt mit vollständigem Namen. Worum geht es? Um das Willkommenhei-

Ben aller Kinder – mit und ohne Behinderung – und das Schaffen von Unterstützungsstrukturen innerhalb des Alltags der Kindertagesstätten. „Nicht die Kinder sollen sich ändern, sondern das System muss angepasst werden“, betonte Prof. Dr. Andrea Platte von der Technischen Hochschule (TH) Köln, die das Projekt wissenschaftlich begleitet.

Wie dies konkret im Alltag umsetzbar ist, zeigte ihre Kollegin Dr. Donja Amirpur anhand des Qualitätsinstrumentes „Index für Inklusion“. Dieser Fragenkatalog für Kitas dient als Unterstützungsangebot und soll den Dialog über Veränderungsprozesse innerhalb der Kita-Teams anregen.

Vorab wurden durch die Projektleitungen Lubna Iqbal und Nadine Albrecht die Ausgangslage und die Ziele in Verbindung mit den geplanten Maßnahmen von ProMinKa dargelegt. Weitere Schritte werden innerhalb der drei Projekt-Jahre das Durchführen von Interviews zur aktuellen Lage, die Teilnahme an Teamsitzungen, die Weiterführung von Familiencafés und das Einführen von Sprechstunden sein.

Am Fachtag konnten die Teilnehmer*innen bereits praktische Methoden mit den Fragen des Index für Inklusion erproben. Ziel der Übungen war die Reflexion über ein gemeinsames Inklusionsverständnis wie auch die Notwendigkeit des Perspektivwechsels zum Thema Migration und Behinderung in der frühen Kindheit. „Unsererseits ist der Perspektivwechsel durch die aktive Teilnahme an den Methoden geglückt. Das Verständnis über die Zusammenhänge der Begrifflichkeiten ‚Inklusionsorientierung‘, ‚Migrationsgesellschaft‘ und ‚Professionalisierung dieser‘ innerhalb von ProMinKa konnte erweitert werden“, waren Ulrike Gaus (Bereichsleitung) und Astrid Bochmann (Fachberatung) begeistert.

Die Teilnehmer*innen konnten mit praktischen Methoden und ersten Gedanken zur Selbstreflexion ins verdiente Wochenende entlassen werden und auch Dr. Donja Amirpur ist gespannt, „wie sich ProMinKa innerhalb der drei Jahre entwickelt“; es bleibt spannend.

Das Projekt ProMinKa wird gefördert von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW. *Nadine Albrecht*

Jugendwerk und Jugendmigrationsdienst fördern das soziale Engagement

Im Grundsatzprogramm der AWO heißt es, dass der Verband mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft. Das Ehrenamt ist ein Weg, die individuellen Bedürfnisse nach Anerkennung und Selbstverwirklichung mit der Verantwortung für die Gemeinschaft zu kombinieren. Diese Gemeinschaft ist heutzutage sehr bunt geworden, was zur Einbeziehung vieler unterschiedlicher sozialer Gruppen anspornt, um eine effektive Arbeit zu realisieren und die gesellschaftliche Teilhabe zu fördern.

Aus diesem Grund ist eine Kooperation zwischen dem Bezirksjugendwerk, dem Kreisjugendwerk (KJW) Bochum und dem Jugendmigrationsdienst (JMD) der AWO entstanden. Ziel ist die Anbindung vieler Ratsuchender des JMD's an das Jugendwerk. Vor allem für junge Neuzugewanderte sieht der Jugendmigrationsdienst in der ehrenamtlichen Arbeit des Jugendwerkes eine tolle Möglichkeit, sozialen Anschluss zu gleichaltrigen Deutschsprechen-



den zu finden und ein Zugehörigkeitsgefühl zum eigenen Sozialraum zu entwickeln. Außerdem bietet die besondere Struktur des Jugendwerkes die Gelegenheit zur Begegnung auf Augenhöhe: inhaltliche Projekte in verschiedenen Bereichen (politische Bildung, gesellschaftliche Teilhabe, Antirassismusbearbeitung, Gleichberechtigung und mehr) treffen auf Spaß bei gemeinsamen Freizeitaktivitäten.

So gab es vier konkrete Termine: Ein gemeinsamer Rundgang über

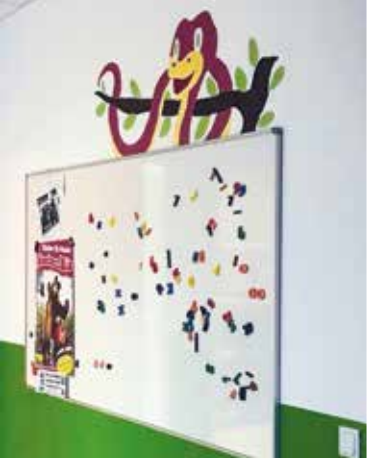
die Cranger Kirmes, dann eine Minigolf-Aktion, ein Stadionbesuch beim VfL Bochum und schließlich das Gipfeltreffen des Jugendwerkes am 1. September im Karl-Hölkeskamp-Haus. Aktionen, die bei den beteiligten Jugendlichen sehr gut ankamen.

Nun ist das Jugendwerk weiter auf der Suche nach aktiven Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund, die sich gerne gesellschaftlich engagieren und Interesse an spannenden Freizeitaktivitäten haben. Auch neue Kooperationspartner*innen sind gern gesehen.

Anfragen an: Michelle Borkowski, E-Mail: michelle.borkowski@bjw-ww.de oder ☎ 0231/5604073. Weitere Informationen zu den nächsten Terminen sind auf der Facebook-Seite des Bochumer Kreisjugendwerkes und des Bezirksjugendwerkes zu finden. Und mit etwas Glück (und selbstverständlich Engagement!) wird sich bald auch in Herne ein Jugendwerk bilden: Ein Ort der Begegnung, Integration und Inklusion für all' seine Mitglieder.

Sabrina Ferraz Guarino (JMD)
und Michelle Borkowski





Auszubildende von BP renovieren an einem Wochenende eine komplette OGS

Das Projekt „Tapetenwechsel“ lebt von der Eigeninitiative der Auszubildenden bei BP. Einmal im Jahr renovieren die Azubis in ihrer Freizeit eine soziale Einrichtung. Im Jahr 2005 modernisierten so 50 BP-Mitarbeiter*innen vier Tage lang eine Übernachtungsstelle für Obdachlose. Diese Aktion wurde vom Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Jugendwettbewerbs

„Demokratie leben“ ausgezeichnet. In diesem Jahr fiel die Wahl auf das OGS-Gebäude in der Vöde. „Bei rund 140 Kindern, die täglich betreut werden müssen, bleibt es nicht aus, dass die Wände nicht mehr tafrisch aussehen. Deshalb freuen wir uns umso mehr, dass die Wahl auf uns gefallen ist“, sagte die pädagogische Fachkraft Christiane Köster.

15 Auszubildende haben von Freitagmittag bis Sonntagabend gestrichen, gespachtelt und geschraubt, was das Zeug hält. Die Kinder haben montags nicht schlecht gestaunt, als sie eine runderneuerte OGS betreten haben. Großen Jubel gab es über die tollen neuen Spielsachen, die ebenfalls von der BP gespendet worden sind. *Redaktion*

„Kleine Könige“ essen am „Restaurant-Tisch“

Das Mittagessen nimmt in vielen pädagogischen Einrichtungen einen großen und wichtigen Raum ein, bei dem nicht nur die reine Nahrungsaufnahme eine Rolle spielt. Im Offenen Ganztage der Horstschule erstreckt sich die Essenssituation über zwei Stunden, in denen insgesamt drei Gruppen mit je 38 Kindern verpflegt werden. In dieser Zeit haben die Kinder das Bedürfnis, sich in ruhiger Atmosphäre vom Schultage zu erholen, mit Mitschüler*innen zu kommunizieren sowie ihren Hunger und Durst zu stillen. Dabei können sie neben dem gemeinschaftlichen Essen auch Tischmanieren sowie neue Nahrungsmittel kennenlernen und erweitern so ihre Sinneserfahrungen. Dem Offenen Ganztage der Horstschule ist es wichtig, den Kindern in diesem Rahmen für den respektvollen Umgang mit der Essenssituation eine besondere Wertschätzung entgegenzubringen und führte den „Res-

taurant-Tisch“ ein. Die Kinder haben während der Essenssituation die Möglichkeit, durch angemessenes, vorbildliches Verhalten und Beachtung der Regeln Sterne zu sammeln. Sie benötigen insgesamt vier Sterne, um am „Restaurant-Tisch“ teilnehmen zu dürfen. Dieser wird immer freitags von den Betreuer*innen anschaulich hergerichtet und hebt sich durch eine Tischdecke, Servietten, Kerzen und einer kleinen Menükarte von den anderen Gruppentischen ab.

ermutigen, die Essenssituation respektvoll und mit Rücksicht auf sich und andere Kinder zu behandeln. *Linda Jaskowiak*



„Wie ein König“, war die Reaktion eines Kindes, als es zum ersten Mal am „Restaurant-Tisch“ Platz nahm. Diese positive Energie möchte das Team des Offenen Ganztages der Horstschule aufnehmen und die Kinder



Volles Programm in den Ferien

Wer in den Sommerferien zuhause bleibt, verbringt die freie Zeit am besten bei der AWO Ruhr-Mitte! Sowohl die Jugendfreizeithäuser „JUST“ und „JAWO“ als auch die Offene Ganztagschule boten in den ersten drei Wochen ein volles Programm. Die Jugendfreizeithäuser ver-

brachten den ersten Teil zusammen mit den „Neuen Helden“ auf dem Sportplatz von TuS Hordel. In der zweiten Woche gab es Ausflüge und mehr. „Street Dance“ stand dann mit „Stylez Unlimited“ im „JUST“ auf dem Programm. „Beweg deinen Stuhl“ forderte das „JAWO“ in Woche

drei: Die Kinder und Jugendlichen designten Stühle nach ihrem Geschmack und gingen dann damit auf die Straße, wo Passanten Platz nehmen konnten. Im Offenen Ganztags gab es Programm an der Sternwarte, im Circus Schnick Schnack und mehr. *Redaktion*





Geschichte erlebbar machen: Bochum-Fans auf Bildungsreise in Thüringen

„Wir wollen nicht unser Entsetzen konservieren. Wir wollen Lehren ziehen, die auch künftigen Generationen Orientierung sind.“ Diesem Aufruf des ehemaligen Bundespräsidenten Roman Herzog folgend, schaffte das Fanprojekt Bochum in Kooperation mit der Fanbetreuung des VfL Bochum 1848 ein Bildungsangebot, welches die Verankerung demokratischer Prinzipien und Werte innerhalb der Zielgruppe der Fußballfans unterstützt.

30 Teilnehmer*Innen traten den Weg zu einer Bildungsfahrt nach Thüringen an. Das Reiseziel war die Klassik- und Kulturstadt Weimar, die – ebenso wie Bochum – eine Gauhauptstadt zur Zeit des Nationalsozialismus war. Dort begann das Programm mit einer Stadtführung.

Die Gedenkstätte des Konzentrationslagers Buchenwald besuchten die Teilnehmer*innen dann am zweiten Tag der Bildungsreise. Die pädagogischen Mitarbeiter Ronald Hirte und Jan Malecha begrüßten die Teilnehmer*innen und gemeinsam wurde der historische

Rundgang durch die Gedenkstätte begonnen. Bevor es jedoch durch das berüchtigte Eingangstor des eigentlichen Häftlingslagers mit dem von den Nationalsozialisten pervertierten römischen Rechtsspruch „Jedem das Seine“ ging, wurde der gesamte Komplex anhand eines Modells erläutert.

Sobald die Teilnehmer*innen durch das Eingangstor des Lagers traten, offenbarte sich ihnen neben einem weiten Ausblick über Thüringen ein beklemmendes wie trostloses Areal. Kilometerlanger Stacheldraht, Ruinen der ehemaligen Baracken und eine Gedenkinstallation, die durchgehend die menschliche Körpertemperatur von 37° Celsius aufweist. Mehr als eine Viertelmillion Menschen waren im Konzentrationslager Buchenwald und seinen 139 Außenlagern inhaftiert. Auch die Bochumer Betriebe „Eisen- und Hüttenwerke AG“ und der „Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation AG“ erwarben Tausende von Inhaftierten und profitierten von dieser Zwangsarbeitsmaschinerie. Die SS registrierte 108 „Lagerfote“ in

Bochum. All das und viele weitere erschreckende Details erfuhren die Teilnehmer*Innen am Nachmittag in der Ausstellung in der ehemaligen Effektenkammer. Der immanently wichtige Tagesabschluss, eine Reflexionsrunde zur Verarbeitung der Geschehnisse an diesem traurigen Ort, wurde im Hotel vorgenommen.

Das ehemalige Fabrikgebäude der Firma „J.A. Topf & Söhne“ in Erfurt, mittlerweile zu einem Gedenk- und Bildungsort umgebaut, stellte die letzte Station der Reise dar.

Das Erfahrene und Erlernete nie zu vergessen, ist eine Aufgabe für die Gegenwart und die Zukunft. Das Fanprojekt Bochum und die Fanbetreuung des VfL Bochum 1848 bedanken sich bei allen Teilnehmer*innen und Mitwirkenden für die gemeinsame, lehrreiche Zeit sowie die hervorragende Atmosphäre und das Vertrauen innerhalb der Gruppe. Aufgrund des Erfolgs dieses Bildungsangebots beginnt für uns schon jetzt die Planung der Wiederholung im nächsten Jahr. *Florian Kovatsch*





Mehr als nur Biene Maja

Vom Insektensterben und dem damit verbundenen Rückgang der Singvögelpopulationen wird in diesen Tagen häufig in den Medien berichtet. Beeinflusst durch Monokulturen und die Verwendung von Pestiziden in der Landwirtschaft ist die Menge aller Insekten in den letzten 20 Jahren um ca. 70 Prozent zurückgegangen. Besonders durch die späte Kälteperiode werden es

Bienen und co. auch in diesem Jahr wieder schwer haben. Die OGS der Waldschule nahm dies zum Anlass, ein Projekt unter das Motto „Alles über Bienen“ zu stellen: Was ist denn überhaupt eine Biene? Die Biene Maja ist ja allgemein bekannt als frecher, blonder Lockenschopf mit zwei Armen und zwei Beinen. Wie sieht denn nun eine echte Biene aus? Wie lebt sie? Wo kommt der Honig her und was hat Wachs mit den Waben zu tun?

Nachdem diese Fragen geklärt waren, wurden aus Bienenwachs Kerzen gegossen, mit Hilfe alter Blechdosen und Bambusrohren Insektenhotels hergestellt und auch noch lustige Pappbienen gebastelt. Höhepunkt der Woche war dann der Ausflug in die Sternwarte Bochum, deren Mitarbeiter sich zum Thema „Wie werde ich ein Bienenfreund?“ wieder ein tolles Programm ausgedacht hatten.

Anja Gärtner

Von der Kinderkonferenz (KiKo) ins Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa)

Ceylin Yildiz, zum Zeitpunkt des Interviews neun Jahre alt und in der vierten Klasse der Josefschule in Herne.

Wie bist du zur KiKo gekommen?

Jedes Jahr fragen die Mitarbeiter*innen der OGS, ob eines der Kinder sich vorstellen könnte, die Interessen aller in der KiKo zu vertreten. Unsere Aufgaben wurden uns im Vorfeld genau erklärt. Diese Aufgaben zu übernehmen, konnte ich mir recht schnell vorstellen.

Seit wann bist du dort Mitglied?

Ich bin bereits seit zwei Jahren Mitglied der Kinderkonferenz. Zum Anfang eines Schuljahres wurde ich von den OGS-Kindern demokratisch in die KiKo gewählt.

Welche Aufgaben hast du in der Kinderkonferenz übernommen?

Alle Mitglieder, es sind sechs, haben sich für die Streit-schlichtung eingesetzt und einen Ordnungsdienst ins Leben gerufen. Außerdem werden wir sogar regelmäßig in die Schulkonferenz eingeladen, wo man unsere Wünsche und Ideen sehr ernst nimmt.

Hast du etwas durch die KiKo gelernt?

Ja, sogar eine ganze Menge: Wie man Diskussionen führt, dass man sachlich bleiben soll, wie man eine Tagesordnung erstellt oder ein Protokoll schreibt.

Wie bist du zum KiJuPa gekommen?

Die Klassenlehrerin fragte, ob wir uns vorstellen könnten, dort mitzuarbeiten. Da ich ja schon Erfahrung durch die KiKo sammeln konnte, fand ich auch schnell Gefallen daran, dort mitwirken zu wollen. Aber zunächst musste ich auch hier von den Klassenkollegen gewählt werden, um in das KiJuPa zu kommen. Zum Glück hat das geklappt,

Was ist das KiJuPa?

Jedes Jahr beschäftigt sich das KiJuPA mit einem großen Thema, 2018 mit dem Thema Umweltverschmutzung. Um ein Zeichen zu setzen, haben wir in diesem Jahr gemeinsam Müll gesammelt und Bäume gepflanzt. Wir haben auch ganz tolle Kontakte zu wichtigen Leuten

der Stadt Herne, das kann bei solchen Aktionen sehr nützlich sein.

Konnten dir die Erfahrungen, die du in der Kiko gemacht hast, dabei nützlich sein?

Da ich in der KiKo schon oft Diskussionsleiterin war, hat mir das sehr geholfen. Außerdem habe ich gelernt, mit meinen Argumenten zu überzeugen und bei vielen Anliegen hartnäckig zu bleiben.

Zur Information

Das Kinder-Jugend-Parlament wurde 1992 vom damaligen Herner Oberbürgermeister Willi Pohlmann gegründet und ist als jugendpolitisches Forum der „offizielle“ Ansprechpartner der Stadt Herne für die Interessen der Kinder und Jugendlichen. Kinder und Jugendliche sollen ihre Ideen und Wünsche in das öffentliche Leben der Stadt einbringen können. Überall da, wo Kinderinteressen betroffen sind, soll das angehört und beteiligt werden, so zum Beispiel beim Bau oder der Umgestaltung von Schulhöfen, Straßen, Spiel- und Sportplätzen, Freizeitstätten, der Ausrichtung von Veranstaltungen und bei vielem anderen mehr.

Beate Buchholz



„Bochumer Appell“ rückt das Thema Kinderarmut in den Fokus

Passend zum Weltkindertag am 20. September haben der AWO-Kreisverband Bochum und die Bochumer SPD den Bochumer Appell „Die Kleinsten nicht zu kurz kommen lassen – Kinderarmut bekämpfen!“ auf den Weg gebracht.

Die Verbände wollen damit ein wichtiges Thema in den Blickpunkt rücken: „Wenn jedes fünfte Kind in Deutschland in Armut aufwachsen muss, dann stimmt etwas nicht in unserem reichen Land. Wirk-sames Handeln gegen Kinderarmut ist überfällig“, heißt es in der Resolution.

In Deutschland leben ca. 2,7 Millionen unter 18-Jährige in relativer Armut, also in einem Haushalt mit einem Einkommen von weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens aller Haushalte. Damit erleben über 20 Prozent aller Kin-

der Armut dauerhaft oder immer wiederkehrend, weitere etwa zehn Prozent erleben sie einmalig oder temporär.

Die SPD und die AWO Bochum wollen daher vier Punkte von den politischen Gremien umgesetzt wissen, um das Problem anzugehen:

- Kindergeld und -zuschlag sollen zusammengeführt werden, eine eigenständige Kindergrundsicherung gilt als langfristiges Ziel.
- Bildungsangebote sind auszubauen, um nachhaltige Chancengerechtigkeit zu schaffen.
- Kinder und Eltern müssen als Regelangebot individuelle Hilfen erfahren, von Hausaufgabenbetreuungen über Beratungsangebote bis hin zur Übergangsunterstützung von der Schule in den Beruf.

- Ein Gesundheitsförderprogramm ist aufzulegen mit Themen wie Ernährung, Sport und Beratung. Fatale Folgen von Kinderarmut sind schlechtere Ernährung und Gesundheit sowie weniger soziale Teilhabe der Betroffenen. Dies ist nicht weiter hinnehmbar.

Die Stadt Bochum wird in ihrem Sozialbericht 2018 die Problematik als Schwerpunktthema aufgreifen. Der Querschnittsaufgabe entsprechend sollte danach über die betreffenden Fachbereiche der Verwaltung hinweg ein umfassendes Konzept erarbeitet werden: Arbeitstitel „Bochum für Kinder“. Zur Vermeidung und Bekämpfung von Kinderarmut werden alle öffentlichen Stellen, die örtliche Wirtschaft, die Verbände der freien Wohlfahrtspflege und andere gesellschaftlichen Akteure benötigt. KHM

Lesung für den guten Zweck im AWO City-Treff

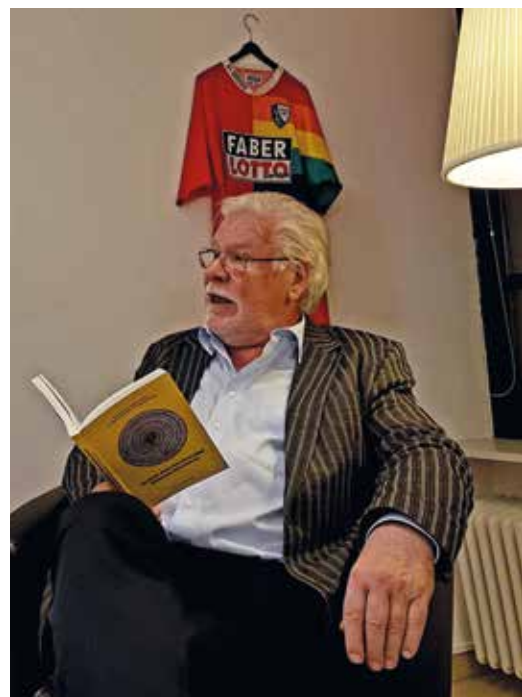
Doppelpass zwischen Kultur und Fußball im AWO-City-Treff. Der Bochumer Autor Dr. Rainer Küster las aus verschiedenen Werken. Seine Texte drehten sich ums runde Leder, dabei immer im Blick, wie sich das im wirklich wahren Leben widerspiegelt.

Der Eintritt zur Lesung war frei. Doch bat die AWO Bochum um Spenden für die „AG Erinnerungs-orte“ des Fanprojekts Bochum. „Wir verbinden damit einen kulturellen Fußballabend mit sozialem Engagement. Genau so, wie es auch die Arbeitsgruppe macht. Daher freuen wir uns, die Jugendlichen in ihrer Arbeit zur Förderung des Geschichtsbe-wusstseins – nicht nur von Fußballfans – unterstützen zu können“,

betonte AWO-Kreisvorsitzender Karl-Heinz Meier.

Neben dem Doppel-spielte Küster auch den Rückpass in die 1980er Jahre, als der VfL den HSV aus dem DFB-Pokal schmiss und ins Finale einzog. Erstaunlich, wie die Charakterstudie eines blau-weißen Fans sinnbildlich für den schleppenden Strukturwandel in der Region steht.

Neben solchen Kurztexten gab Küster – selbst leidenschaftlicher und bisweilen leidgeprüfter Dauerkarteninhaber – Passagen aus seinen Krimis „Wolfszorn“ und „Drachentod“, in denen der Club von der Castroper Straße keine geringe Rolle spielt, wieder. CB





Gemeinsame Ausstellung von AWO Bochum und Friedrich-Ebert-Stiftung

„Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ lautet der Titel einer Ausstellung, die ab dem 8. November im AWO City-Treff an der Bleichstraße 8 zu sehen ist. Die Vernissage findet um 18 Uhr statt.

Auf 15 Tafeln wird dabei zu sehen sein, wie Rechtsextremismus eine Gefahr für Demokratie und Menschenrechte darstellt. Sie informieren über die verschiedenen Fa-

cetten von Rechtsextremismus mit speziellem Fokus auf Entwicklungen in Nordrhein-Westfalen. Mögliche Ursachen und Ausprägungen rechtsextremer Einstellungen werden dargestellt und es wird aufgezeigt, welche Formen rechtsextremes Verhalten annehmen kann.

Jede und jeder ist gefragt, sich für ein demokratisches Miteinander einzusetzen. Deshalb

kommt auch zum Ausdruck, wie man zeigen kann, dass Diskriminierung, Rassismus und Gewalt keinen Platz in unserer Gesellschaft haben.

Mitglieder des Kreisjugendwerks der AWO Bochum werden in den gut zwei Wochen des Ausstellungszeitraums Führungen anbieten. Anmeldungen zur Vernissage nimmt das AWO-Stadtbüro unter ☎ 0234/96477-0 entgegen. *KHM*

Sommerfest der AWO Rosenberg

Das traditionelle Sommer- und Grillfest der AWO Rosenberg fand diesmal in den Sommerferien statt. Bei Superwetter (es war nicht zu heiß, sondern ange-

nehm warm) kamen rund 150 Personen, um gegrillte Spezialitäten zu genießen. Besonders gut kamen die zwei Spanferkel an, die „unser“ Metzger Wer-

ner Fenslau geschmackvoll zubereitet hatte. „Die Rosettis“ machten das Fest musikalisch zu einer runden Sache.

ER

Berlin, Berlin – Wir fahren nach Berlin ...

... So klingt es in vielen Fußballstadien, so klang es aber auch bei der AWO Rosenberg. Ende Juli fuhren 52 Personen wieder einmal für fünf Tage nach Berlin. Der Sommer meinte es gut, fast zu gut. Mit Temperaturen von teilweise über 35 Grad wurde das „Stehvermögen“ der Teilnehmer*innen getestet. Um es vorweg zu nehmen: Alle haben es gut verkräftet.

Dazu beigetragen haben auch die vielen klimatisierten Einrichtungen wie Bus, Hotel, viele Geschäfte

und Museen. Auch das Programm war so abgestimmt, dass es keine besondere Hektik gab. Es wurden zwei Schifffahrten angeboten, eine zum Müggelsee (Natur pur!) und eine historische Rundfahrt im Regierungsviertel, wobei es zu ganz anderen Sichtweisen auf die Regierungs- und die historischen Gebäude (z.B. Dom, Baustelle Stadtschloss und die Museumsinsel) gab.

Ein Tag war einem Abstecher nach Potsdam gewidmet. Ziel waren das

Schloss Sanssouci mit den sehenswerten Gartenanlagen und das „Holländerviertel“. Etwa die Hälfte der Gruppe hat sich im Tipi am Kanzleramt das Musical „Cabaret“ angeschaut, wobei hier die Hitze im Zelt doch für einige negativ zum Tragen kam. Neben einer geplanten Stadtrundfahrt wurden die unterschiedlichsten Ziele von einzelnen und kleineren Gruppen auf eigene Faust erkundet (Potsdamer Platz, Brandenburger Tor, Reichstag, verschiedenste Museen und noch mehr).

ER



Die AWO Herne beim Ehrenamtstag mit Hans Tilkowski (mitte)



Die AWO beim Umzug zur Cranger Kirmes



Die AWO beim SPD-Familienfest

„AWO für ALLE!“

Power-Sommer bei der AWO Herne: Mit zahlreichen Aktionen und Events hat der Kreisverband in den vergangenen Wochen auf sich aufmerksam gemacht.

So bot der „Markt der Möglichkeiten“ in der Akademie Mont-Cenis Infos rund um ehrenamtliches Engagement. Am Stand der AWO konnten sich Interessierte über Rahmenbedingungen, Einrichtungen, die ehrenamtlich unterstützt werden, und die ehrenamtliche Arbeit in den Ortsvereinen informieren. Weitere Themen: „Versicherungsschutz im Ehrenamt“, „Was hat es mit dem Führungszeugnis auf sich?“ sowie „Weiterbildung, Begleitung und Anerkennung“.

Am „Tag des Ehrenamtes“, der diesmal in der Hans-Tilkowski-Schule stattfand, kooperierte der Kreisverband mit dem Bezirksjugendwerk und den Freiwilligendiensten

der AWO Ruhr-Mitte, um den Schüler*innen ganz gezielt die Engagementmöglichkeiten innerhalb des Verbands näher zu bringen. Neben Bürgermeisterin Andrea Oehler schaute auch Schul-Namensgeber und Ex-Nationaltorwart Hans Tilkowski am AWO-Stand vorbei.

Schon traditionell organisiert der Kreisverband Herne die Teilnahme u. a. von Menschen mit Behinderungen aus der Wohnstätte Am Mühlenbach am Cranger-Kirmes-Umzug. Mit einem eigens gestalteten Umzugswagen und reichlich ehrenamtlicher Unterstützung hieß es: „Piel op no Crange!“ Ebenso mit am Start: Bewohner*innen und Team des Grete-Fährmann-Seniorenzentrums, Mitarbeiterinnen der AWO-Kitas und das Bezirksjugendwerk.

Regelmäßiger Höhepunkt des Sommers: Das große Familienfest

rund ums Karl-Hölkeskamp-Haus unter dem Motto: „AWO für ALLE!“ Auch 2018 war der Treff erneut eine gelungene Mischung aus Unterhaltung und Informationsangeboten des Kreisverbandes in Kooperation mit der AWO-Kita Bredestraße. Möglich machen das die vielen ehrenamtlichen Helfer*innen aus dem Mitgliederverband.

Nicht weniger traditionell ist die Beteiligung am SPD-Familienfest in Schloss Strünkede. Der Kreisverband Herne und die Herner Seniorenzentren der AWO sorgten für kulinarische Highlights (Eintopf, Reibekuchen, Waffeln, Popcorn), der Fachbereich Integration & Migration der AWO informierte die Besucher*innen umfassend zu Schwerpunkten der Arbeit. Die AWO-Kitas und Offenen Ganztagschulen waren mit Spiel- und Mitmach-Aktionen für Kinder dabei.

Redaktion

Tagespflegen geben Expertentipps beim Seniorenfrühstück

Die AWO-Tagespflegen zu Gast beim Seniorenfrühstück: Obschon ein ernstes Thema, ging es lustig wie selten zu, als Uli Fiedel, Übungsleiter und Mitarbeiter in der Tagespflege Bochum, über Sturzprophylaxe sprach. Zunächst rückte das Problem des Sturzes, speziell im Alter und überwiegend in der eigenen Wohnung, in den Fokus. Er berichtete über vorbeugende Maßnahmen und wie man sich „fit halten“ kann. Das war das Stichwort:

Er motivierte die Anwesenden zu einer gemeinsamen Stuhlgymnastik mit Musik – und alle machten mit. Es wurde gesungen und mit dem Taktstock in der Hand ging es nach rechts, nach links, 'rauf und 'runter.

Anke Naumtschuk, Leiterin der Herner Tagespflege an der Poststraße, griff bei einem weiteren Frühstück das Thema Demenz auf. Durch die Ankündigung in der WAZ

waren etliche Gäste an diesem Morgen zur AWO gekommen. In ihrem Beruf hat Anke Naumtschuk täglich mit demenzkranken Menschen zu tun, dadurch Erfahrung im Umgang mit ihnen und konnte somit die Fragen der Anwesenden exakt und sensibel beantworten. Einige der Anwesenden pflegen ihre Angehörigen zu Hause und waren ihr sehr dankbar für ihre Tipps und Infos zu dem traurigen und anspruchsvollen Thema Demenz. HR

Gestern, heute, morgen ... Auf den Spuren von Wanne

Der Ortsverein Wanne West hat in seiner Dienstagsstunde Besuch von der Künstlerin Diana Wesser aus Leipzig bekommen. Sie arbeitet am Projekt „Sehnsucht Wanne“ mit. Diana Wesser hörte sich Erlebnisse aus dem Ortsteil Wanne an, was man verändern oder besser machen kann. Einige erzählten von früheren Zeiten, wie schön es

war, mit dem Park Flora Marzina oder der Mozartstraße mit der Kaiser-Passage. Heute dagegen bestehe die Hauptstraße nur noch aus leerstehenden Geschäften, Spielhallen oder Imbiss-Stuben. Heiße Außentemperaturen trafen dabei auf heiße Diskussionen und Gespräche. Fazit: Nichts ist mehr so wie früher... *HR*



Erinnerung und Gesang am Weltflüchtlingstag

Gesang beim Get-together: Am Weltflüchtlingstag luden AWO und Neubeginn.ruhr zu einer besonderen Veranstaltung in die Räume des Wohlfahrtsverbands am Bahnhofplatz in Herne ein. Die Vorbereitungen stammte der Fachbereich Integration & Migration der AWO Ruhr-Mitte, der Kreisverband beteiligte sich besonders in Form eines Redebeitrags von Mitglied Helga Rettler, die an das Ende des Zweiten Weltkriegs erinnerte und ihre eigene, persönliche Geschichte erzählte.

Treffpunkt war aber zunächst in der Bahnhofshalle gegenüber. Schon dort stimmte der Chor „Singen ohne Grenzen“ bestehend aus „Alt- und Neu-Hernern“ Lieder an, machte damit noch ein bisschen

Last-Minute-Werbung für die Veranstaltung ein paar Schritte entfernt. Dort begrüßte AWO-Mitarbeiterin Ulrike Gaus die Gäste. Helga Rettler betonte dann die Parallele zwischen den Flüchtlingsschicksalen der Generationen: „Wenn ich heute die Bilder aus den Krisenregionen vor Augen geführt bekomme, all die fliehenden und weinenden Kinder, sehe ich immer auch die zerstörte Stadt Berlin vor mir, wie ich sie damals erleben musste.“

Derar Ghazeh aus Syrien griff das Thema auf: „Wir haben alle ein Recht auf Leben. Egal, woher wir kommen.“ Wie dieses Leben gestaltet werden kann, gab Alnabelsi Redwan – ebenfalls aus Syrien geflüchtet – mit auf den Weg. „Deutschland bietet uns große

Chancen: Ausbildung, Studium, Lernen. Deutschland kann uns so Vieles geben. Wir müssen aber auch etwas tun und diese Möglichkeiten nutzen.“

Ibrahim Baltaci vom Herner Integrationsrat, Gast der Veranstaltung, ergänzte, wie viel Potenzial gerade in der jüngeren Generation der Zugewanderten steckt: „Derzeit herrscht aber oft noch große Unsicherheit über die eigene Zukunft. Diese offenen Fragen müssen schnellstmöglich geklärt sein. Daher sollten wir uns um diese Menschen kümmern, sie vernetzen, wie die AWO es tagtäglich vorlebt.“

Ein kleiner Teil dieser Vernetzung will das Chorprojekt „Singen ohne Grenzen“ sein. Im September 2017 gestartet, treffen sich alteingesessene und neue Herner im 14-tägigen Rhythmus am Bahnhofplatz zum gemeinsamen Singen. Unter der Leitung von Marcus Brockmeier haben die Teilnehmer*innen Lieder wie „Freiheit“ oder „Sag' mir wo die Blumen sind“ einstudiert, die sie nun auch am Weltflüchtlingstag anstimmten. Ulrike Gaus, selbst Mitglied des Chores, wies auf die Bedeutung des Projekts hin. „Beim Singen lässt sich die deutsche Sprache ganz nebenbei lernen. Und wenn ‚Alt- und Neu-Herner‘ gemeinsam singen können, dann können sie auch zusammen leben.“ *Redaktion*



Im Bild: Bashkim Osmanaj (li., AWO Ruhr-Mitte), Andrea Darwiche (Neubeginn.ruhr), Derar Ghazeh, Ulrike Gaus, Marcus Brockmeier und Alnabelsi Redwan

Leichter durch den Pflegealltag: AWO bietet präventive Kuren

Landhaus Fernblick ist Deutschlands erste Vorsorgeklinik für pflegende Angehörige



Das Landhaus Fernblick der AWO darf sich offiziell als erste stationäre Vorsorgeeinrichtung speziell für pflegende Angehörige bezeichnen. Gäste können dort in Begleitung ihrer an Demenz erkrankten Partner eine Kur machen. Das Landhaus Fernblick befindet sich in Winterberg im Sauerland.

„Pflegerische Angehörige stärken sich hier präventiv für ihren anstrengenden Alltag. Wir haben Strategien und Therapien entwickelt, mit denen wir Menschen, die pflegen, vorsorglich behandeln, bevor es zu ernsthaften Belastungsstörungen kommt“, so Andreas Frank, Geschäftsführer der AW Kur und Erholung, ein Tochterunternehmen des AWO Bezirksverbandes Westliches Westfalen.

Die Notwendigkeit und Wirksamkeit eines Vorsorgeangebots für pflegende Angehörige wurde von der Medizinischen Hochschule Hannover bestätigt: Sie hat 2016 eine groß angelegte Studie im Landhaus Fernblick durchgeführt und pflegende Angehörige befragt.

„Menschen, die einen Angehörigen zuhause pflegen, benötigen dringend Entlastung und Entspannung. Während einer Kur lernen sie Methoden kennen, die ihnen das Leben deutlich erleichtern“, so Frank.

„Wir begrüßen es sehr, dass es nun eine Vorsorgeeinrichtung gibt, die sich auf diese Zielgruppe spezialisiert hat“, so Oliver Knies von der AOK Nordwest.

Pflegerische Angehörige hätten zwar auch die Möglichkeit, sich in Eltern-Kind-Kliniken eine Kur zu gönnen. Im Landhaus Fernblick seien sie jedoch unter sich und könnten sich dort mit anderen pflegenden Angehörigen austauschen.

Die Besonderheit der AWO-Vorsorgeklinik: Auch die pflegebedürftigen Angehörigen können mitkommen und werden im Landhaus Fernblick von erfahrenen Fachkräften betreut. „Das ist für die meisten besonders wichtig, weil sie oft Hemmungen haben, ihre Angehörigen etwa in einer Kurzzeitpflege unterzubringen, während sie eine Kur machen“, sagt Andreas Frank.

Der „Kurbedarf“ wird vom Hausarzt bescheinigt und dann bei den Krankenkassen beantragt und genehmigt. Die Vorsorgeklinik Landhaus Fernblick bildet therapeutische Maßnahmen in den Indikationsbereichen Muskel- oder Skeletterkrankungen, psychosomatische Beschwerden oder Diabetes Typ 2 ab.

Katrin Mormann



Weitere Informationen auf:
www.aw-kur.de

Schulbauernhof im Heinrich-König-Seniorenzentrum

Bei sommerlichem Wetter kam der Schulbauernhof aus Recklinghausen mit seinen Tieren angereist, um die Bewohner*innen in der Gartenanlage zu besuchen.

Viele Bewohner*innen hatten früher selbst Tiere und wurden so an die „gute, alte Zeit“ erinnert.

Mit zwei Ziegen, zwei Schafen und einer Meerschweinchenfamilie reisten die 3 Mitarbeiter des Schulbauernhofes an. Die Senioren erzählten, wie schön es sei, dass es möglich ist, dass die Tiere in die Einrichtung kommen. „Wir hoffen, dass dieser Nachmittag bald wiederholt wird“, gab eine Bewohnerin mit auf den Weg. *Sabine Matelin*



Sommerfest im Grete-Fährmann-Seniorenzentrum

Das alljährliche Sommerfest im Grete-Fährmann-Seniorenzentrum hatte den Wettergott auf seiner Seite. Bei strahlendem Sonnenschein konnten Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen und Angehörige ein paar schöne Stunden verbringen. Der ganze Außenbereich mit viel Grün und den alten Bäumen bildete die Kulisse, in der Kaffee und Kuchen, kalte Getränke und Gegrilltes be-

sonders gut schmeckten. Ein Gesangstrio, ein Shanty-Chor, Bauchtänzerinnen und die Show- und Tanzgarde *Herne 87* mit Sängerin Jennifer rundeten den Nachmittag ab. *HR*

Buntes Programm für Alt und Jung

Sommerliche Temperaturen und ein vielfältiges Programm sorgten für strahlende Gesichter auf dem Platz vor dem Heinrich-König-Seniorenzentrum am Wabenweg, wo Bewohner*innen, Angehörige und Besucher*innen ein rundum gelungenes Sommerfest feierten.

Nach den Begrüßungsreden feierte der Bewohnerchor des Hauses seine Premiere. Die Tanzgruppe „American Tribal Style“ verzauberte mit ihren Tänzen, die eine Mischung aus Flamenco, indischen Tanz und Bauchtanz sind. Zwei Mitarbeiterinnen trugen zur allgemeinen Belustigung „Zwei Damen im Zug“ vor. Zum Abschluss sang der Ruhrlandchor Bochum und brachte nochmal Stimmung auf den Platz.

Für die kleinen Gäste gab es in diesem Jahr noch ein besonderes Angebot. Hinter dem Haus hatten sich viele Kinder mit ihren Decken auf

der Wiese niedergelassen und boten ihre „Schätze“ zum Verkauf an. In Kooperation mit den Spielplatzpaten bauten die unterschiedlichen Vereine und Verbände ihre Attraktionen auf. Mit dabei waren

Hüpfburg und Spielstraße (Falken), eine kreative Wandgestaltung (Jugendmobil Eumel) und ein Soccercourt (Fanprojekt Bochum), in dem ein Fußballturnier stattgefunden hat. *Sabine Matelin*



Termine und Veranstaltungen BIS DEZEMBER 2018

Familienzentrum Haranni/ AWO-Kita FaBiO, Düngelstraße 35-37, HER

MO, 29.10.2018, 18.30 Uhr:

„Körper, Liebe, Doktorspiele“ – Eltern-
abend zur psychosexuellen Entwicklung
bei Kindern von 0 bis 6 Jahren

Familienzentrum Zillertalstraße 5-7, BO

MO, 12.11.2018, 14.30 Uhr:

Informationen rund um die Kindertagespflege

Karl-Hölkeskamp-Haus, Breddestraße 14, HER

MI, 17.10.2018, 10.00 Uhr:

Seniorenfrühstück mit Vortrag
„Achtsamkeit im Straßenverkehr“

MO, 05.11.2018, 19.00 Uhr:

Spielenachmittag mit dem Ortsverein Herne-Mitte

Familienzentrum, Hermannstraße 25, BO

MO, 12.11.2018, 16.00 Uhr:

Auszeit vom Familienalltag –
Beratung zu Vorsorgekuren 2019

Rosenberg-Treff, Haydnstraße 6, BO

MI, 17.10.2018, 17.00 Uhr:

Tanztee mit Weinprobe

SA, 27.10.2018, 18.00 Uhr:

Oktoberfest

MI, 31.10.2018, 15.30 Uhr:

Themen-Stammtisch für Frauen

So, 09.12.2018, 15 Uhr:

Geschichten und Lieder zum Advent

Familienzentrum, Moltkestraße 68, BO

MO, 19.11.2018, 18.00 Uhr:

„Kulinarische Geschenke
selbst gemacht“

Familienzentrum Bußmannsweg 16, BO

DO, 29.11.2018, 15.00 Uhr:

Offener Spielenachmittag

Familienzentrum Schulstraße 20, BO

DO, 22.11.2018, 14.30 Uhr:

Eltern-Bastelaktion

FR, 30.11.2018, 17.00 Uhr:

Offene Adventswerkstatt

Begegnungsstätte Poststraße 38, HER

MI, 17.10.2018, 10.00 Uhr:

Frühstück für Herner Seniorbürger

DO, 08.11.2018, 14.00 Uhr:

Spielangebot

Heinrich-König-Senioren- zentrum, Wabenweg 14-16, BO

SA, 24.11.2018, 12.00 Uhr:

Adventbasar

Familienzentrum Am Neggenborn 77, BO

DI, 30.10.2018, 15.30 Uhr:

Eltern-Kind-Aktion:

Das Windel-Künstler-Atelier

MI, 14.11.2018, 16.30 Uhr:

Elternnachmittag

„Kind und Konzentration“

AWO-City-Treff, Bleichstraße 8, BO

DO, 18.10., 15.11.2018, 15.00 Uhr:

Spielenachmittag

DI, 06.11.2018, 10.00 Uhr:

Bürgerfrühstück

Familienzentrum Dr.-C.-Otto- Straße 172, BO

DO, 13.12.2018, 14.30 Uhr:

Familienangebot:

Das „Kreativ-Karussell“

Neumitglieder Bochum

Pietro Barberi, Karl-Heinz
Bigoszewski, Waltraud
Bösader-Demuth, Heidemarie
Kardel, Hildegard Klocke,
Brunhilde Schruppkowski,
Christopher Wysozki, Elisabeth
Zwiener, Jörg Matern, Farat
Toku, Zeki Toku, Veysi Toku

Neumitglied Herne

Hildegard Trapp

Zum Vormerken:

MI, 05.12.2018:

69. Weihnachtsfeier der AWO
Herne – Ein besinnlicher Nach-
mittag mit adventlichem Pro-
gramm im Kulturzentrum Herne,
Willi-Pohlmann-Platz 1